

Die Soziale Sicherheit in Belgien

Broschüre und Ausstellung



SEPTEMBER 2020

Zielsetzung



- ▶ Den Schülern und Auszubildenden die vielfältigen Auswirkungen der Sozialen Sicherheit auf die konkreten Lebensumstände aufzeigen
- ▶ Die Funktionsweise und die Finanzierung der verschiedenen Sektoren der Sozialen Sicherheit aufzeigen und mit Zahlen und Fakten verdeutlichen
- ▶ Die geschichtliche Entwicklung der Solidarsysteme bis hin zur modernen Sozialgesetzgebung nachvollziehen
- ▶ Die Soziale Sicherheit mit ihren Querverbindungen in die allgemeine Sozialpolitik sowie die gesamtgesellschaftliche Entwicklung einbetten, und dies auch mit Fokus auf Ostbelgien
- ▶ Durch Fragestellungen die ethischen Aspekte erläutern, die sich aus dem Spannungsfeld zwischen Kollektivität und Individuum ergeben

Datenträger

Broschüre

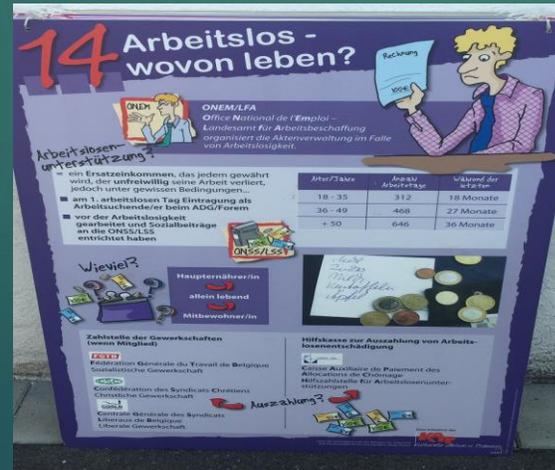
- 127-seitige bunte Broschüre
- Im Format DIN A 4
- 3. Ausgabe im Juni 2020 aktualisiert und ergänzt
- Eingeteilt in 20 Kapitel



Ausstellung

Inhaltliche Tafeln

- 17 bunte Tafeln
- Als Roll-up zum Aufstellen
- Erläuterung der wichtigsten Sektoren und Themen der Sozialen Sicherheit



Ausstellung

Fallbeispiele

- Zahlreiche Comic-Figuren
- Aus Karton zum Aufstellen
- Mit individuellen Fragestellungen zu sozialen Themen



Methodik

→ Quellenangaben im laufenden Text der Broschüre

überhaupt nicht um die sozialen Risiken gekümmert.

Ein kurzer Rückblick in die Vergangenheit verdeutlicht uns, welche Anstrengungen unsere Großväter und Urgroßväter unternommen haben, um jedem ein sozial abgesichertes Leben zu ermöglichen. Er verdeutlicht aber auch, dass die Entwicklung der Sozialversicherung nie abgeschlossen ist, weil jede Zeit sich neuen Herausforderungen stellen muss.

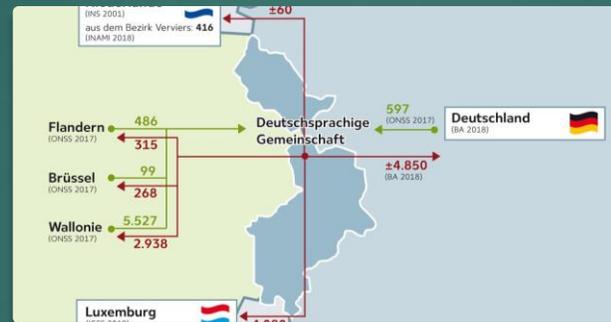
Nach der Epoche **totaler Unsicherheit** entsteht spontan: die gegenseitige Hilfe unter Arbeitern

... bis etwa 1830: Auf die allerschlimmste Not gibt es keine geregelte Antwort. Der Staat kümmert sich nicht um die sozialen Sorgen der Menschen. Nur Wohltätigkeitsorganisationen helfen in diesen Fällen akuter Not.

Mit der einsetzenden Industrialisierung wer-

Sie wandern in die Städte ab, wo sie auf Arbeit hoffen. Es entsteht eine neue Arbeiterklasse, die ihre Arbeitskraft einem einzelnen Arbeitgeber zur Verfügung stellt und die auch nichts anderes besitzt als ihre Arbeitskraft.

So ist der Arbeiter zunehmend dem Spiel des Zufalls und dem Gutdünken der Arbeitgeber ausgeliefert. Mit der Folge, dass er (und seine Familie) mit einer dauerhaften Existenznot konfrontiert werden.



Darstellung des Sachverhaltes

Sektoren, Themen, Fragestellungen und Debatten

Zahlen, Grafiken, Schemata

Vergleiche, Entwicklungen und Größenordnungen

Fallbeispiele

Persönliche Problematiken aus dem Leben gegriffen

Inhalte

→ synthetische Übersicht
der Themen



Geschichte der Sozialen Sicherheit



- ▶ Anfang des 19. Jh. : Industrialisierung, Landflucht, Verstädterung → „Soziale Frage“
- ▶ Ende des 19. Jh. : Arbeiterkassen, Streik, Gründung der Arbeiterpartei (P.O.B.), politische Forderungen
- ▶ 1912: Gesetz zur Kranken- und Invalidenversicherung
- ▶ 1914: Abschaffung der Kinderarbeit und Schulpflicht bis 14 Jahre
- ▶ 1919: Allgemeines gleiches Wahlrecht für Männer
- ▶ 1930: Gesetz über die Familienzulagen
- ▶ 1936: Gesetz über den bezahlten Jahresurlaub
- ▶ 1944: Gesetz über die Soziale Sicherheit und Schaffung der ONSS
- ▶ Ab 1980: 6 Staatsreformen mit Übertragung von Zuständigkeiten



Die Sektoren der Sozialen Sicherheit



- ▶ Die Soziale Sicherheit wurde am Ende des 2. Weltkriegs als Solidarsystem auf Grundlage der Beschäftigungsverhältnisse (Arbeit) organisiert
- ▶ Versichert sind alle Arbeitnehmer und die Personen zu ihren Lasten
- ▶ Das System dient der Abdeckung von Sozialrisiken:
 - Krankheit • Invalidität • Arbeitslosigkeit • Altersrente • Familienzulagen • Arbeitsunfälle • Berufskrankheiten • Jahresurlaub (= Sektoren)
- ▶ Finanziert wird das System durch Sozialbeiträge der Arbeitnehmer (siehe Brutto- und Nettolohn) und der Arbeitgeber, sowie zunehmend durch Zuschüsse des Staates
- ▶ Das Landesamt für Soziale Sicherheit (ONSS) zieht die Sozialbeiträge ein und verteilt sie auf die verschiedenen Sektoren. Es ist paritätisch verwaltet



Arbeit und Arbeitslosigkeit



- ▶ Bedeutung von Studien und Ausbildung bei der Arbeitssuche
- ▶ Passgenauigkeit Ausbildung/Arbeitsstelle: • Berufswahlvorbereitung
 - Erwartungen der Arbeitgeber an die künftigen Mitarbeiter
 - Mangelberufe • Fachkräftemangel
- ▶ Arbeitslosenversicherung: Bedingungen (Alter, Eingliederungseinkommen, Verfügbarkeit auf dem Arbeitsmarkt) und Höhe der Tagessätze (nach Familiensituation)
- ▶ Zahlstellen: Gewerkschaften (FGTB, CSC, CGSLB) und Staat (CAPAC)
- ▶ Profil der Arbeitslosigkeit in Ostbelgien: • Rate DG in 2020 6,4% (Belgien 9,1%) • Bedeutsame Anteile Arbeitsloser mit geringer Qualifikation, über 50 Jahre alt, unter 25 Jahre alt → Fördergruppen für die Politik
- ▶ Studentenarbeit: Spielregeln und nützliche Kontakte



Rentensystem und Veralterung



- ▶ 3 Säulen der Altersabsicherung: • gesetzliche Rente • Betriebsrente • individuelles Pensionssparen
- ▶ 3 Pensionsregime bei der gesetzlichen Rente, verwaltet vom Föderalen Pensionsdienst (SFP): • Arbeitnehmer (Privatsektor) • Beamte • Selbstständige → umlagefinanziert
- ▶ Veralterung: Zunahme Anteil der Rentner gegenüber der aktiven Bevölkerung → Pensionsreformen → länger arbeiten bei Kürzung der Bezüge Bsp. • Gesetzliches Pensionsalter 65 (2020), 66 (2025), 67 Jahre (2030) • Abschaffung von Frühpensionen vor 60 Jahren („Frühpension“ wird „Arbeitslosenunterstützung mit Zulage des Betriebs“)
- ▶ Vorbeugung von Altersarmut: Hinterbliebenenrente (bereits gekürzt), garantierte Mindestpension



Arbeitsunfall und Berufskrankheit



- ▶ Jedes Jahr ereignen sich in Belgien ungefähr 200.000 **Arbeitsunfälle**. Ungefähr einer von zehn Arbeitern ist laut Statistik davon betroffen
- ▶ Der Fonds für Arbeitsunfälle (FAT) übernimmt die Entschädigungen
- ▶ **Berufskrankheiten**: Auswirkungen auf die Gesundheit von einer mehr oder weniger langen Aussetzung eines Risikos bei der Ausübung des Berufes (Bsp. Staublunge). Der Fonds für Berufskrankheiten (FMP) interveniert
- ▶ FAT und FMP übernehmen die Rückerstattung medizinischer Kosten, Lohnersatzzahlungen und Bestattungskosten
- ▶ Besondere Bedeutung hat die **Gefahrenverhütung** und der Schutz am Arbeitsplatz (Gesetz 4.8.1996) → Ausschuss für Gefahrenverhütung und Basiskonzertierungsausschuss → Risikoprävention



Kranken- und Invalidenversicherung



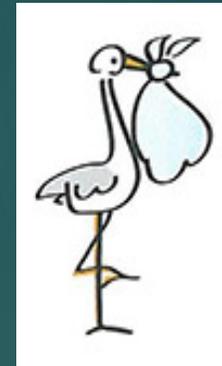
- ▶ Diese Versicherung wird vom Landesinstitut für Kranken- und Invalidenversicherung (INAMI) gelenkt und mit Hilfe der Krankenkassen nach dem Prinzip des „Drittzahlersystems“ organisiert
- ▶ Sie sorgt für Entschädigungen in 3 Bereichen:
 - medizinische und pharmazeutische Behandlung
 - Ersatzinkommen bei Arbeitsunfähigkeit
 - Zahlung des Mutterschaftsurlaubs
- ▶ Die Mitgliedschaft in einer Krankenkasse ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Wahl der Krankenkasse ist frei. Neben den privaten Kassen besteht eine staatliche „Hilfskasse“ (CAAMI)
- ▶ Zusätzlich zur Pflichtversicherung bieten alle Krankenkassen Zusatzversicherungen auf freiwilliger Basis an, etwa allgemeiner Art oder spezifisch für Krankenhausaufenthalte oder Zahnbehandlung



Mutterschaft und Familienzulagen



- ▶ Die föderale Gesetzgebung und Kollektivabkommen zwischen den Sozialpartnern regeln den **Mutterschaftsschutz**
- ▶ Die schwangere Arbeitnehmerin hat Anspruch auf einen entschädigten Mutterschaftsurlaub von 15 Wochen. Sie genießt während dieser Zeit einen Kündigungsschutz
- ▶ Nach der Geburt können die Elternteile einen Elternschaftsurlaub (maximal 4 Monate ganzzzeitig) mit Zulage in Anspruch nehmen
- ▶ Seit dem 1. Januar 2019 übernahm das Ministerium der DG von FAMIFED (Föderalagentur für Familienzulagen) die Verwaltung und Auszahlung der **Familienzulagen** (Geburts- und Adoptionszulage, Kindergeld)
- ▶ Zahlung eines einheitlichen Basissatzes für alle Kinder • Zuschläge möglich für kinderreiche Familien, Familien mit niedrigem Einkommen, Kinder mit Beeinträchtigung, Voll- oder Halbwaisen • Jährliche Zusatzzulage zu Beginn des Schuljahres



Jahresurlaub und Urlaubsgeld



- ▶ Nachdem 1936 per Gesetz der bezahlte Jahresurlaub mit einer Woche Urlaub eingeführt wurde, dauert es bis 1975 um vier bezahlte Wochen zu erlangen
- ▶ Prinzip ist die Finanzierung des Jahresurlaubs durch die Arbeitgeber
- ▶ Das Landesamt für Jahresurlaub (ONVA) verwaltet das Urlaubsgeld der **Arbeiter**, während **Angestellte** und **Beamte** ihr Urlaubsgeld direkt vom Arbeitgeber beziehen
- ▶ **Selbstständige** erhalten kein Urlaubsgeld
- ▶ Das Urlaubsgeld wird zwischen Anfang Mai und dem 30. Juni des Urlaubsjahres ausgezahlt. Es wird berechnet auf die im Jahr vor dem Urlaubsjahr erbrachten Arbeitsleistungen (außer im öffentlichen Dienst)
- ▶ Es besteht für Arbeiter und Angestellte aus einem „einfachen“ und einem „doppelten“ Betrag, für Beamte je nach Dienstrecht



Sozialhilfe



- ▶ Jede Gemeinde verfügt über ein Öffentliches Sozialhilfezentrum (ÖSHZ/CPAS). Es ist die erste Anlaufstelle für in Not geratene Menschen
- ▶ Der Sozialarbeiter des ÖSHZ ist der direkte Ansprechpartner, der den Bedürftigen betreut, seine Lage prüft und seine Anträge an den Sozialhilferat weiterleitet. Die Hilfe kann vielfältig sein:
- ▶ Arbeitssuche und Beschäftigung: Artikel 60§7 (ÖSHZ = Arbeitgeber) und 61 (Lohnzuschuss)
- ▶ Auszahlung eines Eingliederungseinkommens oder Gewährung von Zuschüssen für Anschaffungen
- ▶ Beratung, Begleitung und Information → bei der Wohnungssuche → sozialpsychologische Beratung → Schuldnerberatung
- ▶ Dienstleistungen • Alten- und Pflegeheim • Kinder- und Jugendhäuser • Essen auf Rädern • Notrufanlagen • Familien- und Seniorenhilfe



Gesellschaftliche Fragestellungen

Welche Entwicklungen sind im Gange ?

- ▶ Struktur des Arbeitsmarktes und der Löhne in Belgien: mehr Markt oder mehr Staat?
- ▶ Auswirkung von Migrationsbewegungen auf Arbeitsmarkt und Soziale Sicherheit: Hilft mehr Einwanderung dem Gleichgewicht der Sozialkassen?
- ▶ Automatische Indexbindung der Löhne: Vor- und Nachteile und für wen?
- ▶ Digitalisierung des Arbeitsmarktes: welche Auswirkungen auf die Arbeitsplätze, die Berufsprofile sowie das Arbeits- und Sozialrecht?
- ▶ Demografische Herausforderung: welche Reformen der Sozialen Sicherheit angesichts der Veralterung (weniger Einzahler, mehr Nutznießer)?



Wie würden Sie entscheiden?

Anregungen zu Debatten ethischer Art

- ▶ Zur Förderung einer Streitgesprächskultur im Klassenverband werden etwa 15 Fallsituationen zur Debatte gestellt
- ▶ Erwartet wird das Abwägen von ethischen Fragen und die Überwindung von Vorurteilen
- ▶ Betroffen sind Aspekte von Einzelschicksalen im Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und kollektiver Notwendigkeit
- ▶ Einige Beispiele:
 - Zu alt für einen neuen Herzschrittmacher?
 - Opa will nicht ins Altersheim
 - Keine Immobilienkredite für Arbeitslose?
 - Lebensarbeitszeit verlängern?



Danke für Ihr Interesse!



VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: **EDMUND STOFFELS, VORSITZENDER**

REALISATION: **OLAF BODEM**